

Erfahrungsbericht:

Chirurgie PJ im Teaching Hospital Karapitiya in Galle, Sri Lanka

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe die erste Hälfte meines Praktischen Jahres in der Chirurgie am Teaching Hospital Karapitiya der University of Ruhuna in Galle, Sri Lanka verbracht. Die Wahl fiel auf dieses Krankenhaus, da ich großes Interesse hatte einen Teil meiner chirurgischen Ausbildung in einem nicht-westlichen Land zu absolvieren. Ich habe mich explizit für Sri Lanka entschieden, da es trotz begrenzten medizinischen Ressourcen ein Land ist, dass über eine im regionalen Vergleich hohe Lebenserwartung (Frauen: 80, 4 Jahre, Männer: 73,8 Jahre) aufweist. Ich hielt es für eine einmalige Gelegenheit einen umfassenden und exklusiven Einblick in das (scheinbar funktionierende!) Gesundheitssystem eines Entwicklungslandes zu erhalten und dabei zeitgleich ein tieferes Gespür für Land, Leute und insbesondere für die Kultur(en) in Sri Lanka zu entwickeln. Die Bewerbung für mein PJ habe ich komplikationslos über die Homepage der Universität vornehmen können. Eine Zusage habe ich ca. 3 Wochen später erhalten. Vor meiner Anreise habe ich mich online um ein Visum für Sri Lanka bemüht, welches man jedoch im Zweifel auch am Flughafen vor Ort in Sri Lanka erwerben kann. Im Anschluss an mein erstes Tertial ging es dann auch relativ zügig für mich vom Frankfurter Flughafen aus über einen Zwischenstopp in Doha nach Colombo - der Hauptstadt Sri Lankas.

Stadt und Unterkunft

Das Karapitiya Hospital befindet sich im Norden von Galle; einer Stadt im Südwesten Sri Lankas mit über 90.000 Einwohnern. Es handelt sich um eine historische Stadt, bekannt für ihre koloniale Architektur. Besonders berühmt ist das Galle Fort, das von den Niederländern im 17. Jahrhundert erbaut wurde und heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.

Für den Zeitraum meines PJs in Sri Lanka habe ich gemeinsam mit einer Freundin, die ebenfalls ihr chirurgisches PJ in Sri Lanka absolvierte, eine Unterkunft bezogen. Unsere Unterkunft war ca. 4km von Teaching Hospital und ca. 10 Fußminuten vom dortigen Strand entfernt, dem Dewata Beach. Unser Apartment befand sich auf einem großen grünen Gelände und verfügte über eine große Küche und eine geräumige Terrasse mit vielen Sitzmöglichkeiten. Das Highlight unserer Unterkunft war sicher der große Garten, den wir uns mit teils wild umher springenden Affen teilen durften.

Studium/ PJ im Karapitiya Hospital

Das Teaching Hospital Karapitiya, auch bekannt als Galle National Hospital, ist das größte tertiäre Gesundheitszentrum der südlichen Provinz Sri Lankas und dient als Hauptausbildungsstätte für die Fakultät für Medizin der Universität Ruhuna. Mit über 2.000 Betten und 54 Stationen bietet es eine breite Palette an medizinischen und chirurgischen Disziplinen.

Zu unserem PJ-Start fuhren wir, wie fortan jeden Tag, mit dem Nr. 1 Fortbewegungsmittel in Sri Lanka, dem TukTuk (einer dreirädrigen Autorikscha) zum Teaching Hospital. Begrüßt wurden wir dort sehr freundlich von den beiden Koordinatoren des Elective Programmes sowie Prof. De Silva, dem Head & Senior Professor in Community Medicine. Dort erhielten wir auch eine ausführliche Einführung, die uns über alles Organisatorische sowie den künftigen Wochenplan informierte. Anschließend erhielten wir eine Führung durch einen Oberarzt der Allgemeinchirurgie über das Universitätsgelände und auch die Klinik, wo uns die verschiedenen chirurgischen Stationen sowie die Zugänge zu den OP-Sälen gezeigt wurden.

Montags, mittwochs, dienstags und freitags startete der Tag mit einer morgendlichen Lehrvisite um 07.00h auf den Chirurgischen Stationen Ward 3 und 5. Während dieser Lehrvisiten wurde jeder Patient und dessen Krankheitsbild in aller Regel von einem/ einer einheimischen Studierenden vorgestellt und anschließend ausführlich besprochen. Diese Lehrvisiten fanden meist in großer Runde statt und da neben den einheimischen Studierenden auch wir ausländische Studierende anwesend waren, wurde es oft sehr voll und eng auf den Stationen. Die einheimischen Studierenden haben allerdings merkwürdigerweise alle (!) äußerst leise gesprochen, weshalb es oft sehr schwierig war sie zu verstehen. Trotzdem waren die Visiten meist sehr

lehrreich, weil die Lehrenden einige Nachfragen/ Verständnisfragen gestellt haben und auch viel von sich aus erklärt haben. Nach den Visiten ging es für mich meist, je nach Dauer der Lehrvisite, entweder direkt weiter den OP oder zum Mittagessen. Hier erhielt man in der Nurses Lounge für 200RS (umgerechnet 56ct) ein typisch-srilankisches Rice & Curry Gericht. Für 400RS konnte man sich in der Doctor's Lounge vom Rice & Curry Buffet seinen eigenen Teller nach Belieben zusammenstellen. Das Essen im Krankenhaus war, egal wo man aß, sehr lecker! Vom Kaffee im Krankenhaus (und eigentlich generell in Sri Lanka) würde ich jedoch abraten, es handelte sich meist um übersüßten Pulverkaffee und hatte mit dem Kaffee, wie wir ihn in Deutschland kennen, wenig zutun.

Mittwochs stand nach der Lehrvisite Endoskopie auf dem Plan. Dort hatte ich die Möglichkeit bei Gastro- und Koloskopien zuzuschauen. Überrascht war ich von der Qualität und Effizienz mit der dort endoskopiert wurde.

Nach den Lehrveranstaltungen am Morgen ging es für mich, wie bereits oben erwähnt, meist direkt in den OP. Hierbei konnten wir uns frei aussuchen, zu welchem OP wir gehen. Da fast jede chirurgische Disziplin im Karapitiya Hospital vertreten ist, war die Auswahl sehr groß. Für manche OP-Säle brauchte man jedoch eine zusätzliche Permission Letter, die wir bei den lehrverantwortlichen Koordinatoren beantragen konnten und relativ zeitnah auch erhalten haben. Dies war manchmal sehr frustrierend, weil es sehr unübersichtlich war für welchen OP man dieses Schreiben brauchte und für welchen nicht. Was von Fachdisziplin zu Fachdisziplin auch sehr unterschiedlich war, war die Bereitschaft des OP-Teams die Studierenden assistieren zu lassen. Das war zum Beispiel bei dem Team der Onco-Surgery überhaupt kein Problem, bei vielen anderen OPs blieb man jedoch oft leider passiver Zuschauer ohne gute Sicht.

Donnerstags war ich dann in der Notaufnahme und vorallem im ETC, dem sogenannten Emergency Trauma Complex, in dem sowohl die akuteren (Not)fälle als auch elektive OPs auf dem Programm standen. Hier gab es neben einem allgemeinen Saal zur Wundversorgung für kleinere und mittlere chirurgische Eingriffe unter sterilen Bedingungen auch einen neurochirurgischen und orthopädischen OP sowie einen weiteren Saal für beliebige elektive Eingriffe wie z.B.

Thyreodektomien. Am spannendsten für mich war der Saal zur Wundversorgung, da es dort ein großen Durchlauf an Patienten gab und eine gute Hands-on Mentalität herrschte. Hier durfte man aktiv mithelfen und auch Wunden eigenständig zunähen.

Neben dem üblichen PJ-Chirurgie-Wochenprogramm wurde uns von den Koordinatoren des Elective Programmes auch ein großes Angebot an außerplanmäßigen Lehrveranstaltungen offeriert. So habe ich die Möglichkeit wahrgenommen jeweils einen Tag lang das städtische Maternity Centre, ein Ayurvedisches Krankenhaus, eine Palliativstation sowie eine Behinderteneinrichtung zu besuchen. Das Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität hat uns zu dem eine „Snake-Lecture“ sowie Pharmakology Unterricht angeboten. Gerade letzterer war sehr lehrreich, da wir dort u.a. in Gruppenarbeit die Diagnostik und pharmakologische Behandlung von wichtigen Krankheitsbildern unter Supervision eigenständig herausgearbeitet und uns gegenständig vorgestellt haben.

Alltag und Freizeit

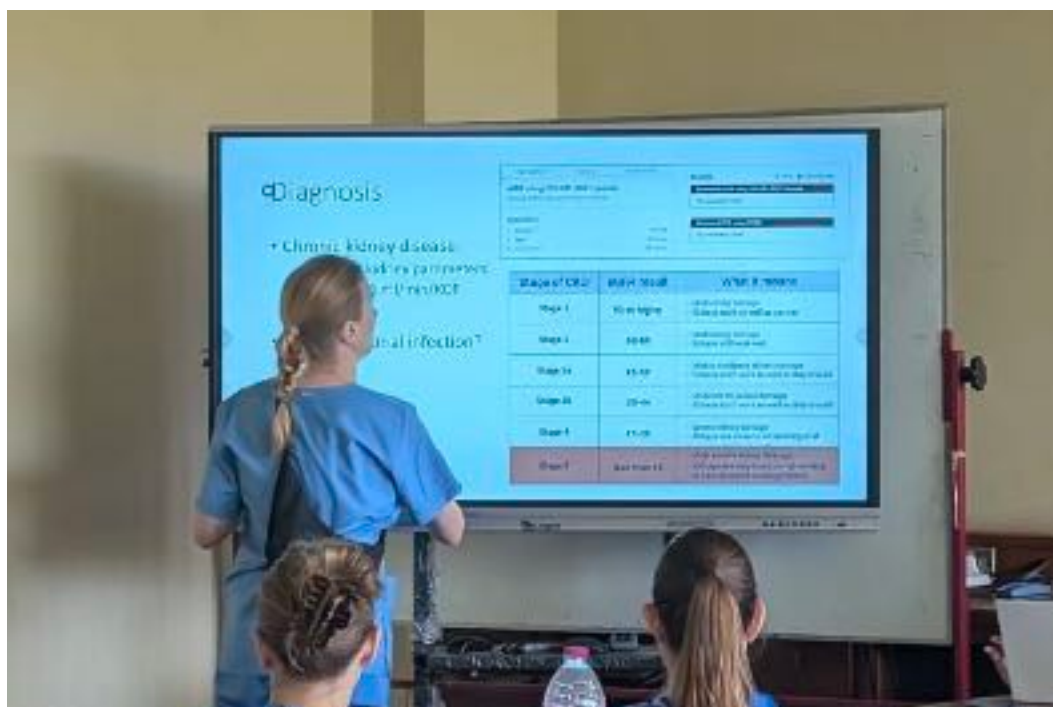
Sri Lanka ist mit seinem tropischen Klima ein wunderschönes Land mit einer vielfältigen und atemberaubenden Landschaft. Da Galle an der Südküste gelegen ist, waren viele schöne Strände nur ein Katzensprung bzw. eine - zugegebenermaßen sehr holprige - Busfahrt entfernt (die lokalen Busse in Sri Lanka sind dort das mit Abstand schnellste Fortbewegungsmittel; die Fahrer hupen durchgehend und rasen regelrecht als ginge es um ihr Leben). Besonders viel meiner freien Zeit habe ich am lokalen Surfstrand Dewata verbracht - Surfen ist ein Freizeitsport, den man in Sri Lanka wirklich sehr gut und vorallem zu erschwinglichen Preisen nachgehen kann. Auch der Besuch eines Nationalparks ist ein absolutes Muss in Sri Lanka! Mit seinem kulturellen Reichtum ist Sri Lanka selbst für Kulturbanausen mit seinen unzähligen Tempeln, Festen und Bräuchen ein absolut unvergessliche Erlebnis!

Fazit

Ich bin sehr froh, einen Teil meines Praktischen Jahres in Sri Lanka verbracht zu haben. Ich habe nicht nur in Hinblick auf das dortige Gesundheitssystem und meine medizinischen Fertigkeiten meinen Horizont erweitern können, sondern ein unvergleichlichen Einblick in den Alltag und das Leben der Menschen dort gewinnen können. Ihre unfassbar herzliche Art, ihre Neugier sowie ihre Gastfreundschaft werde ich meinen Leben lang mit diesem tollen Land assoziieren.



so sah eine Bettenstation des Karapitiya Hospitals typischerweise von innen aus



interaktiver Unterricht des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie



einer der OP-Säle des ETC von innen



Dalawella-Beach (15 Min. Busfahrt von Galle entfernt)



Besuch des Udawalawe-Nationalparks im Süden Sri Lankas